



Die Historische Wurstkuchl, umspült von der Donau, am Samstag: Die mobilen Schutzwände hielten das Wasser von der Thundorfer Straße fern.

Fotos: Tino Lex, Daniel Steffen, Peter Ferstl



Einsatzbesprechung des städtischen Krisenstabs



Die Donau als Fotomotiv: Das Hochwasser lockte Tausende Menschen.



An der Werftstraße errichteten Helfer extra einen Fußgängersteg.

Flut: Regensburg kommt gut davon

HOCHWASSER Die Katastrophe blieb aus. Nach den Überschwemmungen beginnt heute das große Aufräumen.

VON MARIANNE SPERB, MZ

REGENSBURG. Die große Flut hat Regensburg weitgehend verschont. Die Welterbestadt kam mit einem blauen Auge davon. Als das Hochwasser am Samstagabend gegen 20 Uhr seinen Höhepunkt erreichte, blieb die Donau noch gut 35 Zentimeter unter dem Stand von 1988. Der Fluss überflutete zwar weitflächig die Uferbereiche, bedeckte aber nur wenige Straßen. In Sallern drang das Wasser vom Regen in die Häuser am Ufer; auch hier blieben die Schäden überschaubar.

Donau nähert sich Normalniveau

Nachdem die Experten am Freitag noch mit dem „schlimmsten Fall“ gerechnet hatten, sagte Oberbürgermeister Hans Schaidinger am Samstagnachmittag die Katastrophe ab: „Gute Vorsorge, gute Entscheidungen, gute Zusammenarbeit und Glück“ hätten zusammengewirkt, dass Regensburg das Hochwasser vergleichsweise gut überstanden hat. Am Sonntag um 17 Uhr stand die Donau bereits einen halben Meter unter dem Höchststand des Wochenendes, im Lauf des heutigen Montags wird sich der Pegel stark in Richtung Normalniveau bewegen.

Bis zu 570 Helfer waren am Wochenende – auch nachts – im Einsatz. Teams arbeiteten bis zum Umfallen, auch 17 Stunden am Stück. Die Helfer werden sich auch in den kommenden Tagen kaum Pausen gönnen können. Nach der Überschwemmung beginnt heute das große Aufräumen. Erste Straßensperrungen wurden noch am Sonntag aufgehoben, die mobilen Alu-Wände, die die Ufer säumen, und rund 25 000 Sandsäcke werden jetzt nach und nach abtransportiert.

Lob für das Krisenmanagement

Wasser und Schlamm müssen so schnell wie möglich abgepumpt und weggefahren werden, weil Mitte der Woche bereits wieder Temperaturen unter Null prognostiziert sind. Anwohner dürfen sich noch nicht in Sicherheit wiegen: Sie müssen sich auf eindringendes Grundwasser gefasst machen, warnte die städtische Pressesprecherin Elisabeth Knott am Sonntag. Regensburger, die Hilfe brauchen, können sich nach wie vor an die Hochwasser-Hotline wenden.

Die Flut lockte Tausende Neugierige an die Ufer. Die Donau war der „Star“ des Wochenendes. Menschen flanierten mit Kind, Kegel und Kamera die Donau entlang. In der Nacht zu

Sonntag bauten sich Hobby-Fotografen mit Stativ an der Steinernen Brücke auf, um den Höchststand der Flut zu dokumentieren. Über das Regensburger Wahrzeichen wälzte sich bei frühlingshaften Temperaturen ein Strom von Schaulustigen.

Der OB und Vertreter von Behörden und Helfern sprachen den Regensburgern am Samstag ein dickes Lob aus: Die Menschen hätten sich hervorragend auf die Lage vorbereitet. „Ich habe noch nie ein so entspanntes Hochwasser erlebt“, sagte Alfred Santfort, Leiter des Amts für öffentliche Ordnung. Umgekehrt zeigten sich die Regensburger am Wochenende ausgesprochen zufrieden mit Krisenmanagement und Hochwasserschutz: Anwohner dankten dem



OB bei einer Stippvisite in der Altstadt persönlich für die mobilen Alu-Wände, die nach 2002 angeschafft wurden und die ihre erste Bewährungsprobe bestanden, Anrufer lobten die Fürsorge von Rettungsdiensten, die zu überfluteten Häusern Stege bauten, Sandsäcke schleppten, Autos in Sicherheit brachten.

Der Krisenstab zog am Sonntagvormittag Bilanz. Mit der anfänglichen Befürchtung, die Flut könnte den Stand von 2002 erreichen, lag die Prognose ein gutes Stück zu hoch, Hintergrund: Die Hochwasserscheitel von Naab und Regen trafen nicht gleichzeitig, sondern zeitversetzt auf den Scheitel der Donau in Regensburg. „Langzeitprognosen enthalten immer einige Unschärfen“, erklärte Rainer Zimmermann vom Wasserwirtschaftsamt. Vorsorglich stelle sich der Krisenstab bei Prognosen aber immer auf den „worst case“ ein.

Das Hochwasser entsprach an der Naab einem 20-jährlichen Ereignis, am Pegel Oberndorf und am Regen einem fünfjährigen Ereignis und in Regensburg am Pegel Eiserne Brücke und in Schwabelweis einem zehnjährlichen Ereignis.

Ein Mann bringt am Sonntag Sandsäcke zurück zur Abholstelle. 25 000 Stück wurden für das Hochwasser ausgegeben.

Foto: Tino Lex

HILFSSTELLEN UND HOTLINES

► **Hochwasser-Hotline:** Informationen über die Wasserstände können unter (09 41) 507-23 25 (automatische Ansage) bei der städtischen Hotline abgerufen werden.

► **Hochwasser-Einsatzleitung** der

Stadt: unter (09 41) 507-23 26.

► **Internet:** Informationen über die aktuelle Wasserentwicklung unter www.hnd.bayern.de

► **Einsatzzentrale der Berufsfeuerwehr:** (09 41) 507-1365

► **REWAG-Entstörungsdienst** für Strom: (09 41) 601-35 55 und für Wasser/Gas: (09 41) 601-34 44; dort gibt es Auskunft über Anlaufstellen des Fachhandwerks für Gas, Wasser und Elektroinstallation.

BEI UNS IM NETZ

Sehen Sie mehr!

Bilder und Videos vom Hochwasser-Wochenende in Stadt und Landkreis Regensburg finden Sie bei uns unter www.mittelbayerische.de